Neues Resort Walensee in Unterterzen (Politische Gemeinde Quarten):

Ein 80-Millionen-Ferienprojekt im Heidiland

Nach dem umjubelten Heidi-Musical und der neuen 8er-Gondelbahn Unterterzen – Flumserberg wird ein weiteres Kapitel in der Heidiland-Erfolgsgeschichte geschrieben. Ein deutsch-holländisches Konsortium plant auf der Halbinsel Gosten in Unterterzen (ehemals Zementfabrik) ein Ensemble aus Ferienwohnungen, Hotelanlage, Hafen und Freizeiteinrichtungen. Ein Teil des 8,5 Hektaren grossen Geländes bleibt öffentlich (Strandbad, Wäldchen, Ufer-/Veloweg).

Die Initianten und Planer des Resort Walensee. Von links Rob Feirabend, Ger Kengen, Don Van Schaik, Gemeindepräsident Balz Manhart, Jürgen Wernekinck und Remo Daguati. *(Foto: kämü)*

Wenn alles planmässig läuft, soll im Frühjahr 2007 mit dem Bau begonnen werden. Die Eröffnung ist auf Herbst 2008 geplant.

LinthLand und Heidiland sind vom Radar der ausländischen Investoren erfasst worden! Nach dem kleinen Hoffnungsschimmer vor drei Jahren, als der Ägypter El Fayoumi in Unterterzen ein Projekt präsentiert hatte, das sich als Fata Morgana entpuppte, scheint nun die Lösung für den touristischen Ausbau der Halbinsel Gosten gefunden zu sein. An der Medienkonferenz vom vergangenen Donnerstag in der Mehrzweckhalle Unterterzen zeigten sich Gemeindepräsident Balz Manhart, die Investoren, Planer und Vermarkter vom «All-Season-Resort Walensee» hell begeistert. Auch Remo Daguati, Leiter Standortmanagement Amt für Wirtschaft des Kantons St. Gallen, findet das Projekt «zum richtigen Zeitpunkt am richtigen Ort». Durch das 80-Millionen-Projekt kommen in der Region Sarganserland/Walensee zu den jetzigen etwa einer Million Logiernächten rund 180 000 Übernachtungen hinzu. Etwa 50 neue Arbeitsplätze und die Zusicherung der Investoren/Planer, für den Grossteil der Aufträge lokale und schweizerische Unternehmen zu berücksichtigen, sorgen für wirtschaftlichen Aufschwung.

Was ist geplant?

Geplant sind 162 Hotelapartments (zirka 850 Betten) sowie ein Hotelkomplex mit Minimarkt, Waschsalon, Indoorhalle, Schwimmbad, Restaurants, Café und Kinderhort. Hinzu kommt eine Aussichtskanzel, eine Marina (Hafen mit 26 Liegeplätzen) und ein Sandstrand. Der Hotelkomplex hat die Form eines Schiffes, die übrigen Apartments – alle mit Seesicht – fügen sich harmonisch um den «Schiffsbau». Wie Ger Kengen, Factor Architekten (NL), betonte, wird bei allen Gebäuden viel Holz verwendet.

Grosse Grünflächen, ein kleines Wäldchen, ein romantischer Uferweg und das neue öffentliche Strandbad dienen auch der einheimischen Bevölkerung als willkommenes Naherholungsgebiet. Insgesamt bleiben 2,4 des 8,5 Hektaren grossen Geländes öffentlich.

Wer soll das bezahlen?

Die Projektgesellschaft Walensee Resort AG ist eine 100-prozentige Tochter der Projektgesellschaft Quarten Projekte AG. Je 50 Prozent der Aktien werden von Dormio Leisure Development bv, Arnhem (NL) und der EPS Projektmanagement GmbH, Bad Salzuflen (D). Ziel ist es, einen Teil der Wohnungen an Privateigentümer zu verkaufen und gleichzeitig eine ganzjährige Vermietung sicherzustellen. Anleger aus dem In- und Ausland können 81 der insgesamt 162 Wohneinheiten kaufen. Zusätzlich erhalten sie Anteile an der Walensee Resort AG. Für dieses Paket verpflichten sie sich, ihr neues Wohneigentum, sofern sie es nicht selbst nutzen, an die Walensee Resort AG und damit an weitere Feriengäste zu vermieten. Damit ist gewährleistet, dass die Wohneinheiten einerseits wirtschaftlich betrieben und zugleich ein unnötiger Leerstand vermieden wird.

Die Projektentwickler

Dr. Jürgen Wernekinck stellte seine 1999 gegründete EPS Projektmanagementgesellschaft vor. Als aktiver Projektgestalter für ganzheitliche Lösungen geht EPS über den Ansatz der reinen Projektkoordination hinaus. Derzeit ist EPS u. a. auch mit der Erweiterung des Swiss Holiday Parks in Morschach beschäftigt.

Don F. van Schaik, Direktor der Dormio Leisure Development bv, informierte über seine Firma, die ausschliesslich auf dem Gebiet der Entwicklung von Ferienparks und Resorts tätig ist. Auf der Referenzliste stehen die Marina Lipno in Tschechien, das Village l'Eau d'Heure in Belgien und Esonstad in den Niederlanden. Geführt werden diese Parks von Landal Green Parks.

Landal GreenParks, Leidschendam (NL) ist gemäss Managing Director Rob Feirabend eines der weltweit erfolgreichsten Ferien-Resort-Unternehmen und betreut in Europa 56 Parks mit insgesamt 10 000 Apartments. Landal Green Parks richtet sich an Menschen, die einen erholsamen und vor allem individuellen Urlaub «im Herzen der Natur» wünschen, ohne dabei auf modernen Komfort zu verzichten. Die derzeitige Landal-Kundschaft besteht aus 65 Prozent Holländern, 30 Prozent Deutschen und 5 Prozent «Sonstigen». Feirabend ist überzeugt, dass diese Feriengäste – hauptsächlich Familien und «Best Agers» – die Verbindung von Bergen und See besonders zu schätzen wissen.

Nicht zu unterschätzen ist auch das regionale Tourismusangebot, das sich jetzt «zu neuen Ufern» aufmachen kann. ● *kämü*

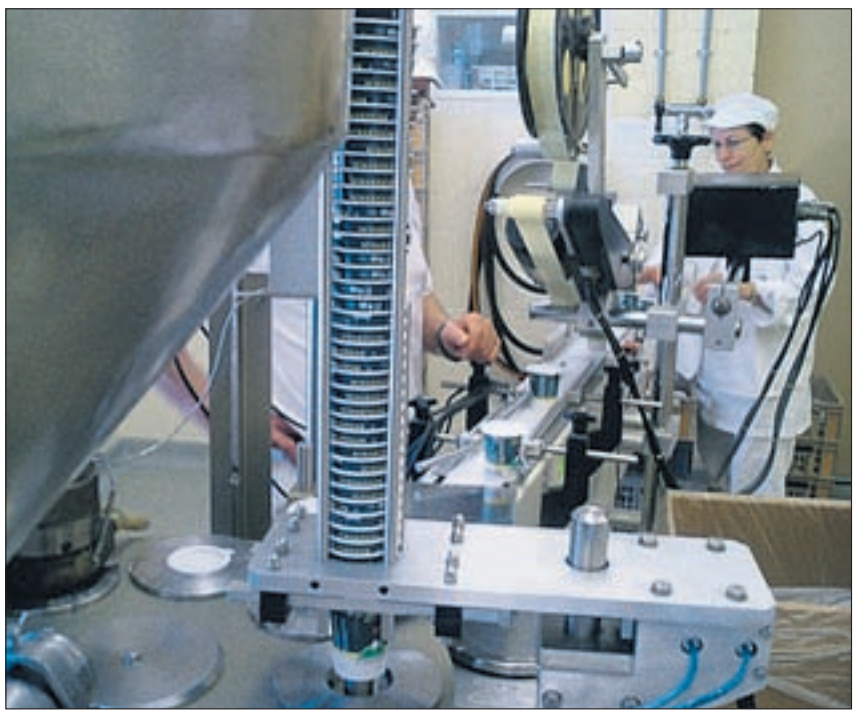
Weitere Infos: *www.quarten.ch / www.sg.ch / www.epskg.de / www.dormio.nl / www.factor architecten.nl / www.landal.de.*

Das Projekt Resort Walensee auf dem ehemaligen Areal der Zementfabrik in Unterterzen. *(Foto: zvg)*

Geska übernimmt Zibu:

Vermarktung-Steuer in die Hand genommen

Die Geska hat Zibu von der Besitzerin Nestlé/Hirz übernommen. Die Glarner Spezialität wird seit Jahren schon in Glarus hergestellt und durch die Übernahme neuerdings nun auch vermarktet.



In der Geska AG in Glarus wird zweimal pro Woche die beliebte Butter-Schabziger-Mischung hergestellt. *(Foto: zvg)*

Johannes M. Trümpy, CEO und Mitinhaber der Geska AG, weiss, wie beliebt der im Glarnerdeutschen genannte «Anggäziger» oder auch «Luussalbi» ist. Die Streichmasse wird aus Butter und Schabziger hergestellt: zweimal die Woche mit modernster Technik und einer leistungsstarken Anlage in der weltweit einzigen Schabzigerfabrik in Glarus.

Der «Anggäziger»-Markt sei dreimal grösser als jener mit Schabziger in der Schweiz, erzählt Trümpy. «Da ist es notwendig, dass wir das Vermarktungs-Steuer selbst in den Händen halten können; deshalb haben wir Zibu von Nestlé/Hirz übernommen.» Konkret: Mit der bisherigen Besitzerfirma wurde ein Lizenzkaufvertrag abgeschlossen. Jetzt werden Synergien in der Vermarktung sämtlicher Schabziger-Produkte genutzt, ist der CEO überzeugt.

Sanftes Marketing

Eigentlich hätte der «Anggäziger» von Geska mit dem einheitlichen, neuen Logo und Grafikauftritt daherkommen sollen, wie die übrigen Produkte, etwa Schabziger-Stöckli oder Schabziger gerieben, auch. Es musste jedoch die Erfahrung gemacht werden, dass die Kunden nicht einfach so vom seit 65 Jahren bekannten Markenprodukt Zibu auf das neue umschwenken.

«Die Kunden bleiben einem Markenprodukt, das sie immer kauften und das ihren Erwartungen entsprach, treu», weiss Trümpy. Deshalb wurde die Verpackung vorerst nur ganz sanft angepasst: Wer genau hinschaut, erkennt das grüne Glarner Schabziger Logo. «Wir müssen marketingmässig sanft vorgehen und wollen vom guten Image von Zibu profitieren», ist Trümpy überzeugt.

Zibu und eigenes Produkt

Damit nimmt er auch Rücksicht auf eine traditionsreiche Vergangenheit: «Hirz hatte als Erster die Idee, Ziger und Butter nicht mehr separat zu verkaufen, sondern gleich zusammen als Fertigprodukt», so Trümpy. Der Name Zibu aus Ziger und Butter ist geblieben. «Man könnte also sagen, dass mit Zibu eines der ersten Convenience-Produkte lanciert wurde», resümiert Trümpy.

Die Detailhändler, welche bis anhin Zibu führten, seien dem Produkt auch mit neuem Logo treu geblieben, informiert Trümpy. Seit dem Januar wird auch der Ankeziger/Schabziger-Butter der Geska in der ganzen Schweiz bei Migros unter dem bekannten Schabziger-Logo angeboten: Zibu also und das eigene Produkt sind national vertreten – wobei beide Produkte von A bis Z in Glarus produziert werden.

Bei Migros und Coop

«Es ist in Bezug auf die Marktbearbeitung sehr wichtig, dass wir das ganze Schabziger-Sortiment bei Migros koordiniert und umfassend betreuen und bewerben können», erklärt Trümpy. Ankeziger/Schabziger-Butter bei Migros sei vom Stückabsatz her gesehen nur unwesentlich tiefer als das Marktleaderprodukt Zibu.

Zudem verkauft Coop neben dem Ankeziger/Schabziger-Butter aus dem Hause Geska auch die Marke «strich-mi»: ein Zürcher Produzent bezieht aus der Schabzigerfabrik in Glarus die Zigermasse, um sie dann mit Butter zu mischen und zu vertreiben. ●

Irène Hunold Straub,
Pressebeauftragte
der Glarner Handelskammer

www.schabziger.ch.

Erster Markenartikel der Schweiz

Die Geska AG stellt jährlich rund 350 Tonnen Schabziger-Fertigprodukte her. Ein Drittel wird exportiert – vor allem nach Deutschland und Holland, aber auch in die USA und rund 50 weitere Länder.

Die Geska AG ist die weltweit einzige Herstellerin von Glarner Schabziger. Nach der erfolgreichen Neu-Lancierung des traditionsreichen Produktes bietet die Firma nebst dem beliebten «Stöckli» auch die Schabziger-Butter und den Schabziger gerieben im praktischen Streuer an.

Der Glarner Schabziger blickt auf eine über tausendjährige Geschichte zurück: Im achten Jahrhundert wurde er erstmals erwähnt. Ein Gesetz der Glarner Landsgemeinde aus dem Jahre 1463 verpflichtete alle Zigerproduzenten, ihr Produkt nach strengen Qualitätsvorgaben herzustellen und den Ziger mit einem Herkunftsstempel zu kennzeichnen. Dieser Volksentscheid machte den Glarner Schabziger zum ersten Markenartikel der Schweiz. ●

FRIDOLIN Die Regionalzeitung mit Amtsblatt
Inseraten-Annahme:
Telefon 055 647 47 47, Fax 055 647 47 00
E-Mail: fridolin@fridolin.ch